

0583

HOMILIE ZUM 14. JULI

HOMILIE ZUM 14. JULI

1. Kor. 4, 1-5.

4:1 Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. 4:2 Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. 4:3 Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. 4:4 Ich bin mir zwar nichts bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. 4:5 Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen. Dann wird einem jeden von Gott sein Lob zuteil werden.

Matth. 28,16 ff

28:16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 28:17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9707

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

zweifelten. 28:18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 28:19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes 28:20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Diese Warnung gilt in bezug auf alle Werke Gottes. Sie gilt ganz besonders in bezug auf Sein Werk durch Apostel. Auf den Gang dieses Werkes haben auch uns verborgene Kräfte Einfluss - die Stellung der Herzen, die Gott allein kennt. Erst wenn das volle Licht des Tages Jesu auf Gottes Werk fällt und in diesem Licht auch der Rat der Herzen sich offenbart, wird auch ein Urteil unsererseits möglich sein. Auch Apostel können an dem Gang des Werkes Gottes nichts ändern. Auch Ihnen bleibt bis zum Tage des HErrn vieles verborgen. Sie sind zwar Haushalter über Gottes Geheimnisse. Aber Haushalter geben nicht alles zugleich, sondern einen Vorrat nach dem andern heraus. Und der HErr sucht an Ihnen nicht mehr, als dass sie hierin treu erfunden werden. Und zwar im Glauben treu! Eine andere Treue gibt es hienieden im Lande des Glaubens nicht. Sobald wir nicht im Glau-

ben bleiben, geraten wir in Kämpfe, und der Gefahr des Zweifels sind wir nirgends und zu keiner Zeit überhoben, auch im Werke Gottes durch Apostel nicht. Ja, wenn es in der Gegenwart des Auferstandenen nicht „etliche“ gab, die da zweifelten und nicht im Glauben anbetend niederfielen, so ist die Möglichkeit des Zweifels nirgends, auf keiner Stufe des Glaubens, ausgeschlossen.

Woher kommt Zweifel? Wie der Glaube eine Gabe Gottes, so ist der Zweifel ein Werk des Feindes. Wenn die kindliche, demütige Gesinnung der geistlichen Überhebung, dem Richtgeist - Platz macht, dann führt der Feind durch diese „offne Tür“ auch den Zweifel ein. Der Richtgeist ist nicht nur hinderlich Gottes Werke zu erkennen, sondern er macht es uns auch unmöglich, Ihm zu folgen und bis ans Ende zu beharren.

Warum haben so viele, sonst treue Christen, Gottes Werk durch Apostel nicht erkannt? Manche sicher darum nicht, weil sie nach Gottes Rat damit niemals in nähere Berührung gekommen sind. Aber bei vielen, die es geprüft haben und bei der Prüfung gescheitert sind, war die Ursache der Mangel an kindlichem Sinn. Sie zeigten sich daher unfähig, das bessere, ja das Beste zu tun und taten das Geringste - sie richtete

ten¹. Und wie stand es bei denen, die die göttliche Sendung zwar erkannt hatten, aber später nicht folgen konnten? Sie fingen an zu richten! Weil sie nicht demütig und kindlich genug blieben, um das angefangene große Werk des Glaubens fortzusetzen, fingen sie an, das geringere, leichtere Werk des Richtens zu tun. Und genau so steht es auch mit denen, die nicht bis ans Ende beharren und noch kurz vor dem Ziel umkehren. Wir kennen zwar nicht die finsternen Mächte des Feindes in bezug auf das, was in den Herzen der Einzelnen vor sich geht, und wir kämen selbst in die Gefahr des Richtens, wenn wir uns darüber ein Urteil erlauben wollten. Aber was wir ganz bestimmt wissen, ist, dass der Feind niemals ein kindlich demütiges Herz mit Zweifel erfüllen kann. Gott widersteht nur dem Hoffärtigen, dem Demütigen gibt Er Gnade. Nur Hochmut kommt zu Fall, und er äußert sich immer zuerst im richterischen Sinne.

Das ist bedeutungsvoll für uns in der gegenwärtigen Zeit, wo nahe gekommen ist das Ende aller Dinge, wo aber darum auch die Hindernisse und Gefahren auf dem Wege zum Ziel ihren Höhepunkt erreichen.

¹ Der Apostel sagt Mir ist das Geringste, dass ich von euch gerichtet werde.

Eine der größten Gefahren, die uns zu Fall bringen können, eins der größten Hindernisse auf dem Wege ist das Richten. Wieviel finstere Mächte sind am Werk! Was geht alles im Rat der Herzen vor sich? Wir können auf 1000 Fragen des Feindes mit dem Apostel immer nur dies antworten: „Ich weiß, was und an wen ich glaube! Und ich bin gewiss, dass Er mir kann bewahren, was mir beigelegt ist, bis auf jenen Tag.“ (2. Tim. 1, 12-14) Was der Apostel unter dieser Beilage und „jenem Tag“ versteht, das bezeugt er im 4. Kapitel desselben Briefes wenn er spricht: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beigelegt - die Krone der Gerechtigkeit“, das ist also die gute Beilage, die Krone der Gerechtigkeit — welche mir der HErr, der gerechte Richter an jenem Tage geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die Seine Erscheinung lieb haben. (2. Tim. 4,7-8) Da haben wir „jenen Tag“ — den Tag der Erscheinung Jesu.

Von dieser guten „Beilage“ und von „diesem Tag“ haben auch die letzten Apostel gezeugt und im Hinblick darauf ihren guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet und Glauben gehalten. In dieser Gesinnung wollen auch wir durch Gottes Gnade beharren bis ans Ende. Dieses Ende wird herrlich sein! Die Erlösten des HErrn werden gen Zion kommen mit Jauchzen —

ewige Freude wird über ihrem Haupte sein. Seligkeit
und Wonne werden sie ergreifen.